

Mitteldeutschland Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Kreiszeitung Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. Nr. 184

Schiffstation, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Marien-
straße 3, Postfach 222, Telephon 1, Fern-
sprechung 222. Im Jahr höhere Gewalt (Schiffstation)
besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung.

Merseburg, Mittwoch, 9. August 1939

Monat Bezugspreis 2,10 RM., nur Sonnabend 50 Pf.
(einmal 16 Pf. Beilage und 27 Pf. Beilage 1 u. 2.)
A. 8. Post 2,20 RM. einjähr. 24 Pf. Beilagepreis, der
jährl. 36 Pf. Beilage - Abholerarie hat, 90. u. 45 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Polen fordert ganz Ostpreußen

Fortsetzung der provokatorischen Kriegshetze

Im Zusammenhang mit der provokatorischen Rede des Marschalls Rydz-Śmigły begründet der „Illustrierte Krakauer Kurier“ erneut in unverhämter Weise Polens imperialistische Ziele. In zynischen Worten erklärt das Blatt, man müsse sich von der falschen Einstellung frei machen, die dazu geführt habe, daß alle Nationen seit Jahren der Ansicht seien, man könne Deutschland fortwährend etwas „abwinken“ (1). Europa könne nicht damit einverstanden sein, Deutschland gegenüber die Rolle des Räubers zu spielen, der dem Verbannten an anderem Ort etwas abgeben müsse. Das polnische Blatt wagt dann eine geradezu groteske Verdrehung der Wahrheit, indem es behauptet, die Wirtschaft sei anders in Deutschland als in Polen, „daß man dort zu Tode an großer Raub mitspielen ist“, wobei es ganz vergißt, wie Polen durch Raub deutscher und anderer Gebiete zustande gekommen ist. Bei dieser Gelegenheit hätten damals die Arbeiter dem Räuber die Knochen gebrochen, ihm aber „edelmütig die Gelegenheit“ (lies Verlaßtes) ermöglicht.

Das Blatt beschäftigt sich dann mit den „Erzgezielen“ Polens und fordert wenigstens einen Frieden für 50 Jahre und die Sicherstellung eines geographischen „General-Sofitowski“ habe Polen und der Welt vor Augen geführt, daß der Verfall der Welt, der nach der Wiedereroberung Deutschlands abgeschlossen wurde, keineswegs Grenzen überschritten hat, die sich mit der nationalen Gerechtigkeit und den Bedürfnissen der polnischen Nation decken. Inzwischen polnische Gebiete seien außerhalb des polnischen Staates geblieben, heißt es weiter, wobei die plumbe Frage von angeblich „zwei Millionen Polen unter deutscher Herrschaft“ aufkommt. Das Blatt gibt dann zu, daß die Eroberung Danzigs durch Polen von jeher zu den Zielen der polnischen Politik gehört hat, indem es von der letzten, falschen Erledigung der „Danziger Frage“ spricht.

Auch die Forderung nach Dänemark geht nicht; denn weiter heißt es, die in Versailles für Polen negative Erledigung der Frage Dänemarks habe dazu geführt, daß Deutschland schon ein Jahr früher Europa mit der Frage „irgend eines Korridors“ zu beunruhigen begann. Das Heftblatt schließt seine anfechtbaren Ausführungen mit einem deutschen Hinweis auf „Polens offen gebliebene Rechnungen“.

Die polnische Presse hat sich mit ihren neuerlichen provokatorischen Kriegsandrohungen auf ein sehr gefährliches Gebiet begibt und die Antwort, die die deutschen Zeitungen den Polen geben erteilt haben, ist mitunter schon ausgesprochen. Diese Erwiderungen haben auch in der englischen Presse Aufsehen hervorgerufen. Dort laßt man sich auch nicht in Ruhe und freut sich, daß die polnische Propaganda in der Welt meist vergeblich ist. Niemals würden es die Polen ja riskieren, nun auch die offene militärische Drohung in das Repertoire ihrer Schimaneaktionen einzufügen, während nicht hinter ihnen die englische Politik, die immer den polnischen Partnern ins Hintereck verberben best.

So nehmen denn die Dinge ihren ersten Lauf. Nachdem ein Warschauer Blatt die Befestigung Danzigs angebroht hat, sind in der polnischen öffentlichen Meinung die letzten Scheulen gebrochen. Unschäbar frech wird jetzt die militärische Eroberung Danzigs als die Einseitigkeit Chrenkows in Aussicht gestellt, und die polnischen Blätter scheuen dabei vor keiner geschäftlichen Unverschämtheit zurück. Kein Pole scheint sich daran zu erinnern, daß der polnische Staat seine Existenz ausschließlich den deutschen Waffen verbannt. Wohlgeratene hätten mit dem Weltkrieg eine rechtliche Verdrängung mit dem zaristischen Rußland herbeiführen können, wenn man Polen damals dem russischen Staat vollständig zurückgegeben hätte. Allein die deutsche Aufstellung, daß die Polen frühere Fehler nicht wiederholen würden und daher einen gewissen Anspruch auf einen selbständigen Staat hätten, hat das feierliche Deutschland dazu veranlaßt, das polnische Selbständigkeitsstreben zu unterstützen.

Polen hat uns das Auel gedankt. Als Deutschland 1918 zusammenbrach, hat es uns nach allen Regeln der Kunst beraubt und nach dem Krigen die Selbständigkeit gegen uns und unentgeltlich fortgesetzt, mit Ausnahme des Marschalls Blümler, der eine Verdrängung mit Deutschland für klüger

hielt. Seine unfähigen Nachfolger haben diesen für Polen einzig möglichen Weg inzwischen verlassen und reichen nun eine Zumutung an die andere. Polen verlangt heute nicht nur die Eingliederung Danzigs, es schämt sich auch nicht, auch die Eroberung Ostpreußens offen anzufordern und rüht sich alles in allem, die Welt mit seinen Wahnsinnsforderungen in einen allgemeinen Krieg zu ziehen. Es ist dabei mit einer Blindheit gekannt, die geradezu erschütternd ist. Ueberflüssig zu sagen, daß die Sache für Polen gar nicht gut ausgehen kann, es sei denn, es findet sich unvorstellig zu Vernunft und Mäßigung zurück. Sogar kann es jedenfalls nicht mehr dauern, bis der deutsche Gesundheitszustand ebenfalls leidet, ein Gefühl, das nach den letzten Pariser Vorfällen in Frankreich in steigendem Maße Nervosität und Beflemmung ausstrahlt und im Grunde auch den Engländern, den meisten Schülern an dieser Entwicklung, schwer im Magen liegt. O.

Polnischer Zollinspektor verurteilt

Die Große Strafkammer in Danzig verurteilte am Montag den polnischen Zollinspektor Jan Henryk Szpiniński wegen Führung des öffentlichen Friedens zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Wie erinnerlich, hat sich der polnische Zollinspektor Szpiniński in der Nacht zum 10. Juni, während in Danzig die Gruppenkämpfe der SA stattfanden, einigen SA-Männern angeschlossen, indem er sich als ein deutscher Oberleutnant vorstellte. Szpiniński verurteilte, die SA-Männer zu bewegen, mit ihm Ausflüge zu unternehmen und über die polnische Grenze nach Ostpreußen mitzukommen. Szpiniński hatte gefordert, die Bedenten der SA-Männer darüber zum Schweigen zu bringen, daß er von seinen Bedenten als angeblicher deutscher Offizier schmiedete. Es war ihm jedoch nicht gelungen, die SA-Männer zu überzeugen. Als er dahinterkam, daß die SA-Männer ihn durchschauten, erging er sich in mitleidigen Bemerkungen über den Führer und Dr. Goebbels. Nummer stellen die SA-Männer fest, daß es sich um einen polnischen Zollinspektor handelte. Szpiniński wurde von der Polizei festgenommen.

Der Staatsanwalt eröffnete gegen den flüchtenden Polen die Voruntersuchung wegen verurteilten Menschenraubs. Die Unterbindung ist noch nicht abgeschlossen. Parallel dazu lief ein Verfahren gegen Szpiniński wegen seiner behaupteten Behauptungen, daß durch das oben wiedergegebene Urteil abgeschlossen wurde.



Die beiden von Ostpreußendampfer „Hansstadt Danzig“ geretteten polnischen Militärlieger werden in Zoppot von Danziger Polizeibeamten in Empfang genommen. Weltbild (K.)

Danzigs Wahrzeichen: Rathaus, St. Marien, St. Johann



Kunz: Staatliche Werbestelle Danzig

Schicksalsstadt im Ostseeraum

Von unserem nach Danzig entlandenen Berliner Schriftleiter

AK Danzig, im August.
Von Marienburg aus fährt unser Zug über die Nogat, den östlichen Mündungsarm der Weichsel, der Grenze zwischen Ostpreußen und dem Gebiet der Freien Stadt Danzig. Erstig schaut die Marienburg über den Strom, der großartige Wehr- und Wohnbau der gotischen Backsteinarchitektur, einprägsames Sinnbild deutscher Behauptungswillens, Mittelpunkt deutscher Dichtungsgeschichte durch Jahrhunderte hindurch. Jetzt weilt sich alljährlich auf der Marienburg deutsche Jugend dem Dienst am Volk. Keine prächtigere Stätte ließe sich dafür denken. Auf dem linken Nogatufer ist Danziger Gebiet. Endlos dehnt sich vor uns die Niederung. Auf salzigen Wiesen weiden prächtige Kühe. Im dichten Garbenhaufen steht auf den Feldern der Erntesegen des Jahres. Von Baumgruppen umschattet liegt die und da ein behagliches Gehöft hervor. Um amutige Strahlen gruppieren sich freundliche Dörfer. Die Dorfjugend winkt unterem Zuge zu. Fließende Schiffe haben die Dörfer und Mädel. Ihr helles Lachen überläßt das Rumpeln des Zuges. Bald kommen wir an den Hauptarm

der Weichsel, den eigentlichen Strom. Eine mächtige Brücke überspannt ihn. Auf den Terrassen der mächtigen Brückenpfeiler stehen polnische Soldaten mit umgehängtem Gewehr. Was da über die Brückenmauern ragt sieht aus wie Ränge von Maschinenabwehren. Es sind Maschinenabwehren. Unten am die Brückenpfeiler und an der Wölbung des Stromes haben die Polen Drahterbaue gezogen.

Gleich hinter der Brücke folgt der Bahnhof von Dirschau. Die von alters her deutsche Stadt wurde trotz ihrer zu 90 v. H. deutschen Bevölkerung in Versailles Polen angeteilt. So kommt es, daß die einzige Eisenbahn- und Kraftfahrungsverbindung zwischen dem Ost- und dem westlich der Weichsel gelegenen Teile des Reiches — und damit gleichzeitig die wichtigste Verbindung Danzigs mit Preußen und mit dem Reich — über einen vorgelagerten Zipfel polnisches Staatsgebietes geht. Gerade weil Dirschau verkehrspolitisch für Danzig eine Lebensfrage ist, wurde es — Polen angeteilt. Die Weichselbrücke war in ihrer ganzen Länge polnisch, während im übrigen die Stromtiefer Grenze ist.

Die Überführung des Zuges in Dirschau durch die Polen geht mit besonderer Eile vor sich. Schon auf der Fahrt von Berlin nach Marienburg stellte man im Korridor bei dem polnischen Zugbegleitpersonal das gleiche Verhalten fest. In Preußen sind die Beamten, sehr selbstherrlich dreinschreitend, was aber durchaus nicht gelingen will. Man hat jedenfalls das Gefühl, daß die polnischen Eisenbahnbeamten sich heute in ihrer schon immer wieder lockenden Aufgabe weniger wohl fühlen denn je. Hebrigen werden alle Eisenbahnen im Gebiet der Freien Stadt, mit Ausnahme der in Preußen befindlichen Kleinbahnen, von den polnischen Staatsbahnen mitverwaltet. Was das bedeutet, darauf wird noch zurückzukommen sein.

Benige Kilometer hinter Dirschau kommen wir wieder auf Danziger Gebiet. Bald tauchen links vor uns am Horizont bewaldete Hügel auf und geben uns einen ersten Begriff von der reichpollen Mannigfaltigkeit der Danziger Landschaft, die ohne Unterbrechung zu den schönsten des deutschen



Differenzen geschildert werden muß. ...

Die künftige Anordnung muß diesen ...

Wie ein Nordbrief aus großer ...

Wie sind in diesen sonnen ...

Zwischenfall auf dem Bahnhof Dirschau

Auf lächerliche Verdächtigung hin aus dem Zug heraus geflogen

Nach Schließung eines Augenzeugen, ...

Polnische Volksebene begaben sich ...

Danzig baut eine Weichselbrücke

Der immer reger werdende Verkehr ...

Den Polen nicht wohl

Die polnische Presse stellt heute ...

denn schon das Kerker dieser Menschen ...

Sier in Danzig verliert man es ...

Polen ohne Reserven

Volkdeutscher aus dem Zug geworfen

Auf der polnischen Staatsbahn auf ...

Franco erläßt Aufbaugesetz

Regierung umgefallen / Stärkung des Einflusses des Staatschefs

General Franco hat nun das angeknüpfte Gesetz über die Umgestaltung ...

In der Prämisse des neuen Gesetzes ...

General Franco hat nun das angeknüpfte Gesetz über die Umgestaltung ...

Danzig zur Verteidigung bereit

Die Bevölkerung der künftigen polnischen Kriegsgehe gründlich müde!

Der „Danziger Vorposten“ befaßt sich ...

Sier haben Geduld und Geduld genug ...

Sier haben Geduld und Geduld genug ...

Hitlerjugend marschiert durchs Protektorat

Sächsishe und schlesische Marscheinheiten in Prag feierlich begrüßt

Die Marscheinheiten der Hitler-Jugend ...

Die Erklärung des dienstwürdigen Tages ...

Anschließend begrüßte Staatssekretär ...

Die Po-Armee siegte

Die italienischen Communarmer sind ...

Rotspanische Mordbuben

Die Polizei konnte in Barcelona ein ...

Es sei das Reich und Danzig zu beimpfen ...

Die unerschämte polnische Sprache ...

Sie wurde jedoch von der Po-Armee ...

Genuß liegt nicht im vielen, sondern im „guten“ Rauchen

ATIKAN

ersten Division Erziele und der Panzer-

Vom Beobachterstand auf der Schlach-

Gebirgsjäger bezwingen die Dach-Nordwand

Die Erziele, alpin wie militärisch gleich ...

Strang in London

Der Leiter der Abteilung Mittelamerika ...

Am 8. August 1939 ist der am 15. August ...

Um die Ernte zu bergen
Ferien für den Grenzschutz verlängert.
Der Landesbauernführer der Provinz Sachsen und Anhalt gibt bekannt:
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen erteilt den Schülern und Schülerinnen der ihm unterstellten Schulen der Provinz, die von der NSJ zur Genesung eingeteilt sind, in Hinblick auf die Unbestimmtheit des Wetterwunders und den dadurch eingetretenen Ausfall der Ernte, falls bis 15. August schließend an die Ferien, nachfolgend bis zum 1. September, falls die Schulen und Schülerinnen haben noch Rückstände der Schulferien, eine Befreiung von der Teilnahme an den Sommerferien der Besatzungsgebiete vorzulegen. Die gleiche Befreiung hat der Regierungspräsident für Merseburger Schulen erteilt.

Die Fahrt nach Sonnenberg
NS-Religionspropaganda, Gaus Halle-Merseburg.
Am 25. Juli erfolgte die Fahrt der Halle-Merseburger NS-Religionspropaganda, Gaus Halle-Merseburg, nach Sonnenberg. Die Besatzungsleiter der NS-Religionspropaganda, Gaus Halle-Merseburg, sind von der NS-Religionspropaganda, Gaus Halle-Merseburg, am 25. Juli 1939 zur Fahrt nach Sonnenberg beauftragt worden. Die Besatzungsleiter der NS-Religionspropaganda, Gaus Halle-Merseburg, sind von der NS-Religionspropaganda, Gaus Halle-Merseburg, am 25. Juli 1939 zur Fahrt nach Sonnenberg beauftragt worden.

Wer will Geld gewinnen?
15 Millionen Volksgenossen stehen im Aufbruch — und da?
Der Reichsluftfahrtverband zählt heute über 15 Millionen Mitglieder. Fast 1 Million ehrenamtlicher Mitarbeiter leisten ihr Besten, um die Luftbewehrung des Reiches zu gewährleisten. Eine ganze Welt umfahrende Gemeinschaft des jüdischen Aufstiegs steht neben der christlichen. Es gilt, den Krieg im Frieden zu gewinnen!

Das Anrecht auf Gartenfrüchte
nach Beendigung des Mietverhältnisses.
Der Reichsluftfahrtverband zählt heute über 15 Millionen Mitglieder. Fast 1 Million ehrenamtlicher Mitarbeiter leisten ihr Besten, um die Luftbewehrung des Reiches zu gewährleisten. Eine ganze Welt umfahrende Gemeinschaft des jüdischen Aufstiegs steht neben der christlichen. Es gilt, den Krieg im Frieden zu gewinnen!

Sturzkampfflieger und „Heckenspringer“
Luftwaffenübung im Raume Leipzig-Bitterfeld.
Leipzig. Das Luftverwehungsamt Leipzig führt am Montag im Raume Leipzig-Bitterfeld eine Luftwaffenübung durch, in deren Verlauf alle die Maßnahmen zum Einsatz kommen, die im Falle einer Invasion in Wirkung zu treten haben, um den Gegner erfolgreich zu machen. Der groß angelegte Übung nachteilig u. a. der Chef im Luftverwehungsamt 1. General der Flieger Kellering, der Kommandeur im Luftverwehungsamt 1. Generalmajor Mayer, sowie eine Abordnung des Reichsluftfahrtministeriums Leipzig, die mit Oberst Gordan an der Spitze sich gegenwärtig in Deutschland aufhält.

Der ausgefallene Übung, die auch alle Maßnahmen des jüdischen Aufstiegs zur Auslösung brachte, lag der Gebote zugrunde, daß rote Feindflieger am Boden der Erde landen und eine letzte Durchsicht des Gegners erfolgt, umernert in großer Höhe an die Ziele heranfliegen. Zugleich können die eingeleiteten Maßnahmen nach dem Luftverwehungsamt 1. General der Flieger Kellering, der Kommandeur im Luftverwehungsamt 1. Generalmajor Mayer, sowie eine Abordnung des Reichsluftfahrtministeriums Leipzig, die mit Oberst Gordan an der Spitze sich gegenwärtig in Deutschland aufhält.

Merseburger Amateurfunker
bei internationalen Funkwettkämpfen

Der Ortsverband Merseburg des Deutschen Amateurfunkerverbandes (DABV) hat seine Mitglieder, die im letzten Jahr bei den Funkwettkämpfen in Merseburg teilgenommen haben, für die Teilnahme an den Funkwettkämpfen in Merseburg beauftragt. Die Teilnehmer sind: ...

Interessiert ist ferner eine Beobachtung, die alle Merseburger Stationen gemacht haben, dass die unerwartet starke Beteiligung der Engländer in den Funkwettkämpfen in Merseburg ein Zeichen für die zunehmende Bedeutung der Funkwettkämpfe in Merseburg ist.

DE 2000/U (Merseburg) konnte beim QZ-Test beachtliche Erfolge erzielen. ...

Interessiert ist ferner eine Beobachtung, die alle Merseburger Stationen gemacht haben, dass die unerwartet starke Beteiligung der Engländer in den Funkwettkämpfen in Merseburg ein Zeichen für die zunehmende Bedeutung der Funkwettkämpfe in Merseburg ist.

Die Folgen einer Zecherei
Ein Jahr drei Monate Gefängnis / Große Strafkammer Naumburg

Der 38jährige Arno S. ...

Das Gericht begibt sich gegen 18 Jahre ...

Stille Verhaftungen.
Der 24jährige Arno S. ...

Der 24jährige Arno S. ...

1939 fortgesetzt unglückliche ...

Reichswetterdienst
Mittelteil von der Reichswetterdienststelle ...

Das Wetter in Merseburg
Mittelteil von der Reichswetterdienststelle ...

Betriebsfest und Jugendliche
Keine Bier- und Zigarettenmarken mehr.

Der 24jährige Arno S. ...

Der 24jährige Arno S. ...

Der 24jährige Arno S. ...

Der 24jährige Arno S. ...

Der 24jährige Arno S. ...

Mit den Fahnen der Jugend

Der Adolf-Hitler-Marschblock des Gebietes Mittelrand unterwegs Empfang in Schaffstädt nach der ersten Etappe

Schaffstädt. Nach seiner Verabschiedung in Halle durch den Gauleiter-Schiffertreiber und den Bezirksführer besah sich der Marschblock der Hitler-Jugend, der die 14 Gemeinden zum Führer nach Bünnberg tragen wird, auf dem Marsch über Kallendorf, Schellhorn und Spillien kamen die 90 Kameraden, die mit der Fahnenempfangung und gefolgt von dem Begleitwagen mit der angehängten Fahnenkette durch die kleinen Orte unseres Kreisgebietes, wo sie auf ihrem Marsch von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurden. Für den etwa 25 Kilometer langen Marsch bis zur Erreichung der ersten Tagesetappe war das Wetter am Dienstag recht günstig, bis auf den am frühen Abend folgenden Regen, der einsetzte, als die Marschkolonne eines Bergesdorf erreicht hatte.

In Schaffstädt, wo alles für einen würdigen Empfang der jungen Kameraden vorbereitet worden war, sollte die erste Rast eingelegt und die Hitler-Jungen ins Quartier genommen werden. Ortsgruppenleiter Siegemann mit den anderen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, ferner Bürgermeister Hohmann, Schulrat, Hitlerjugend und BDM des Stadtkreis Schaffstädt waren auf dem Marsch zum Empfang am frühen Morgen im Busch gegen 21 Uhr ein starker Regenfall eintraf. Am nächsten Morgen wurde bereits alles vorbereitet, um den Empfang und die Quartierverteilung ebenfalls im besten Gange vorzunehmen, als der Marschblock dann kurz vor 21.30 Uhr eintraf. Es regnete zwar noch immer, aber dennoch wurde der Empfang auf dem Marktplatz durchgeführt, um dem Marschblock ein würdevolles Geleit zu geben. Der Bürgermeister übernahm die Führung, unter ihnen auch drei Angehörige des Bannes 302, mit in die Stadt geleitet wurde.

Bürgermeister Hohmann begrüßte die jungen Kameraden im Namen der Stadt und sprach ihnen ein herzliches Willkommen mit dem Wunsch, daß sie sich in den wenigen Stunden ihres Hierseins für ihren eben begonnenen weiten Marsch noch stärken mögen. Er übernahm dann die Führung des Blockes in die Döbby der Stadt, die im Rathaus untergebracht wurden. Desgleichen rückte auch Ortsgruppenleiter Siegemann ein herzliche Worte des Willkommens an die jungen Kameraden, die als die Vertreter der Jugend des Gebietes Mittelrand nach Bünnberg marschieren und die die stolze Freude haben werden, ihre Bannchen am Führer vorübertragen zu dürfen. Er sprach dann noch kurz von den großen Dingen, die uns in diesen Tagen bewegen, die uns aber noch Jüngerheit auf den Weg nicht irren lassen in unserem Glauben und unserer Liebe zu ihm. Als Kinder seiner Führung dürfen wir die jungen Kameraden dem Führer auch die größte Ungeheuer Gutes bringen und dem Führer sagen, daß wir seiner Befehle gehorchen, denn wir wissen, was in unserer Jugend Liebe und Gerechtigkeit ist.

Für diesen herzlichen Empfang dankte der Führer des Marschblocks Mittelrand, Bannführer Hebert, mit kurzen und knappen, doch mitreißenden Worten, die von dem Geist dieser Jugend künden, die hier im großen Aufbruch begriffen ist. Nach kurzem Marsch zum Rathaus und dem Einbringen der Bannchen wurde hier die Quartierverteilung vorgenommen. Die zahlreich wachenden Herbergseier nahmen dann ihren Ausgang, in Empfang, und sie werden in alle Richtungen verstreut haben, daß die Marschkolonne heute normiert und geht und mit trockenem Schweiß ihren Weg fortsetzen kann, der bis nach Bünnberg an der Front führen soll, wo die zweite Raststation eingelegt werden wird.

Nächtlicher Besucher

Schaffstädt. Wie noch erinnerlich wurde erst vor kurzem bei dem Gauleiter Rößderrich ein Diebstahl verübt. In vergangener Woche wurde die Kolonne eine leistungsfähige Beobachtung machen. Nachdem er schon an zwei Abenden verbotliche Getränke in seinem Grundhild wahrgenommen hatte, lag er in einem der letzten Abende nach bei der Abrechnung. Mäßig vernahm er wieder ein trübendes Geräusch. Als er der Urkunde nachahmte, mußte er die Unterdrückung, daß sich eine Lampe zerfallen und ein Glas zerbrochen verfallig hatte. Er wollte sofort die Verfolgung aufnehmen, aber infolgedessen der Unbekannte schon heillos verschwunden. Die Polizei gelang es doch einmal, den ungeliebten Gast, der es dreimal in einer Woche verlor, einen Diebstahl auszuführen, so fallen.

Unfall bei der Arbeit.
Schaffstädt. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am gestrigen Montag der hiesige Einwohnere S. Stenfalls. Derselbe ist in der Schaffstädtier Straße beschäftigt. Hier verunglückte er, wobei er sich den Arm brach. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Gefahr Anheulerei.
Schaffstädt. Des öfteren wurde jetzt darüber geflucht, daß junge Burschen nächtlicherweile in den Straßen umherstreifen und brach sich die Anheulerei auf den Straßen an. Einige dieser Burschen sind in einer der letzten Nächte gefaßt worden und erhielten ihren Denksatz in Form von Polizeirufen.

Partiübernahme.
Schaffstädt. Im hiesigen Rathaus erfolgte der Verkauf des hiesigen Partibüros. Für das Bild an der Quartierstraße wurde der Verkauf jedoch nicht erteilt, da das absehbare Angebot nicht annähernd befriedigend war. Der Preis des hiesigen Partibüros erbrachte den Betrag von 145,- Mark.

Der Bahnhof macht sich schmud.
Schaffstädt. Wer in diesen Tagen die Räume des hiesigen Bahnhofes betritt, wird sich wundern, daß es hier etwas ungemütlich ausseht. Dieser Zustand wird sich recht bald ändern, in einer der nächsten Wochen wird der Bahnhof und Schalterraum ein neues Gewand anziehen.

Rind vom Heuboden gestürzt.
Cüden. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montagmorgen im Gehöft eines Bauern. Beim Spielen auf dem Heuboden stürzte das Rind von dem Heuboden herab und brach sich dabei handgelenke. Außerdem wurde das Rind noch erhebliche Verletzungen zugefügt. Nachdem die als Aufhängerin und somit in der ersten Reihe ausgereichte Mutter dem verunglückten Rinde die erste Hilfe geleistet hatte, wurde es in ein Leipziger Krankenhaus gebracht.

Schühnenfeld und Jochenweide.
Cüden. Das Schühnenfeld der Br. Schühnenfeld liegt in diesem Jahre in der Zeit vom 20. bis 22. August abgeerntet werden. Die Ernteerträge sind in der Weise der Jahre des Reichsbundes für Arbeitsübungen verbunden.

Greife Altersjubiläum.
Goddau. Frau Wilhelmine Gießler geb. Schulte vollendete am Dienstag in geistiger und körperlicher Gesundheit das 80. Lebensjahr. Sie gratulieren und wünschen ihr einen weiteren längeren Lebensabend.

Landkreis Merseburg

Gegen den Verkauf geschäftlich abstrafen

Schöppan. Am Dienstagmorgen gegen 16.30 Uhr besah ein kleiner Festzug mit zwei Anhängern den Schöppaner Berg oberhalb des Waldhofs „Zum Rößler“, doch vor der Verlesung der Schöppaner Berg. Der Festzug fuhr ein hinter ihm tommender Bekleidungsunternehmen aus dem Bannmann auf. Nicht nur dieser Festzug wurde durch den hiesigen Bannmannpräfekt verlegt. Sie waren mit plüschiger Decke gegen die Spitze des Bannmannes gefahren worden und hatten durch Bannmann zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten.

Die neue Gemeinderückzahlung.

Cüden. Eine überaus günstige Nachschußzahlung weist die Gemeinderückzahlung auf. Danach liegt eine Gemeinde von 82.850 M. eine Ausgabe von 28.781 Mark gegenüber, so daß ein Überschuß von 4079 Mark besteht.

Partiübernahme.

Schaffstädt. Infolge des geringen Partibürobedarfs der hiesigen Gemeinde wurde in diesem Jahre das Bild an der Quartierstraße verpachtet. Der Verkaufserlös betrug 80 Mark.

Das Rind an der Strohpresse

Cernitz. Auf bisher ungeklärte Weise geriet das vierjährige Schöppener Arbeiterkind Reipich aus Cernitz, nachdem die Dreschmaschine bereits ausgeschaltet und im Auslaufen begriffen war, mit den Fingern der rechten Hand in die Strohpresse. Dabei wurden dem Kind die Fingerringe abgequetscht und zwei weitere schwer verletzt.

Aufeinander gefahren

Die defekte Maschine am Rand der Fahrbahn.
Schiffersdorf. In der Sonntagnacht ereignete sich auf der Reichsautobahn, unweit der Reichsstraße Schiffersdorf, ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer fuhr auf dieser Gerade, am Rande der Bahn parkende Seitenwagenmaschine auf. Bei dem heftigen Aufprall gab es eine Zeit lang Feuer, nachdem sich ins Krankenhaus gebracht wurde, die Maschine wurde stark beschädigt.

Fußballspieler als Entseher

Schiffersdorf. Mit 21 Mitglieder stellte sich der Sportverein der Reichsstraße in der Umgebung. Freitags 5 Uhr wurde angeregt, 16 Mann in anderen Betrieben. Mit großem Ehrgeiz ging man der Ernte zu. Es wurde Getreide eingeleitet. S. Mann wurden zum Aufstehen, die anderen zum Abladen kommandiert. Ferner hatten Partei und freiwillige Feuerwehr Mitglieder mit 800 Zentner Getreide wurden ins Erdreze gebracht. Es gab auch manche lustige Minuten dabei. Zu Mittag gab es Erbsen mit Speck. Auch hier hellten alle ihren Mann. Dieser machte der Arbeiter die Arbeit in den folgenden Begebenen ein Ende, so daß um 15 Uhr die Arbeiten eingestellt werden mußten. Wir sind stolz darauf, daß wir mithelfen durften am großen Wert unserer Führer.

Alle bei der Erntehilfe

Schiffersdorf. Reges Entsetzen herrschte am Sonntag auf den Reichsstraße Reichsstraße. Da infolge der längeren Witterungsverhältnisse der letzten Wochen und des sich stark bemerkbar machenden Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften eine schon und baldige Ernteung des reifen Getreides nicht gewährleistet war, fanden sich Partei, Feuerwehr und Volksgenossen des Schiffersdorfer Sportvereins in freiwilliger Weise freiwillig um 3 Uhr zu gemeinsamer Erntehilfe. Die Ernte wurde durch die aus den Reihen der Reichsstraße, galt es doch, für die Ernte der deutschen Völkern beitragen. Unterdrückung und Ernte, Getreide und Arbeiter und im gleichen Rhythmus die vielen fleißigen Hände. So nahm es nicht wunder, daß fleißige Erntehelfer nur so aus dem Erdreze wurden. Das

früher Mittagspause, es gab Erbsen mit Speck, das gab leckere Erbsen weiter, die der Arbeiter durch heftige Bewegungen dem regen Erntebetrieb ein unerwartet frühes Festessen gab.

Torgehilslicher Fund.

Schiffersdorf. Bei Erarbeiten in der Schöppener Straße und ein hiesiger Einwohner entdeckte heute, 1 Teil, mehrere Hund- und Schweißhaken aus Eisen. Die Fundstücke sollen ein Alter von 4000 Jahren haben.

Großzügiger Wohnungsbau.

Schiffersdorf. Die Mitteldeutsche Heimstätte (GmbH) beschließt in Kürze in hiesiger Gemarkung die Errichtung von 200 Wohnungen. Die Genehmigung ist bereits nachgefragt worden. Das Vorhaben findet allgemeine dankbare Anerkennung, denn dadurch wird auch die ländliche Wohnungsverhältnisse zu einem großen Teil behoben.

Wem gehört die Laube?

Schiffersdorf. Einem hiesigen Einwohner ist eine Schaulaube zugewiesen, die mit einem Ring mit folgenden Aufschrift versehen ist: „18 AR 0 38 CP.“

Angetrunkenker Flegel

Schiffersdorf. In der Nacht zum Montag befand sich der Soldat S. mit seinem Motorrad auf der Reichsstraße. Unweit der Reichsstraße in der hiesigen Straße soll ihm kein seinen Angaben ein Kraftwagen entgegenkommen sein, der sich nicht abhalten. Dadurch wurde ein Zusammenstoß herbeigeführt, wobei keine Person verletzt wurde, wobei keine Person verletzt wurde, wobei keine Person verletzt wurde.

Milchkuh in der Sacke.

Schiffersdorf. Seit einigen Tagen kann man in der Nähe der Reichsstraße ein Milchvieh beobachten, die allerdings bisher nur mäßige Sommererträge aufzuweisen konnten.

Mutterung und Refuten.

Schaffstädt. Der gestrige Dienstag fand hier vollständig im Zeichen der neuen Refuten. Vormittags ab 7 Uhr fand im Rathaus die Mutterung der Dienstpflichtigen Jahrgänge für Reichswehr und Militär statt, und zwar für den gesamten Mutterungsbezirk Reichswehr. Der weitaus Teil des Kreises umfaßt. Es war somit eine recht beachtliche Zahl von Refuten. Nach besonderer Mutterung am Nachmittag sahen die Refuten, gekleidet mit den üblichen Straßen, unter Vorantritt der Kapelle durch die Straßen der Stadt, wo sie die Einwohnern durch Gedenksprüche und Gesängen erheitern, worauf es dann folgende Wünsche, was die Hauptfrage ist, gab um diesen Tag, den es je ihr Leben nur einmal gibt, auch richtig gehen zu können. Im Abend bereiteten sich die Refuten mit der Einwohnerschaft in „Goldenen Stern“ zu einem Refutenball, wo es recht lustig herging. Stolz und Freude lag auf den Gesichtern der neuen Refuten, die ebenfalls halb das braune Ehrenkleid des Reichswehrdienstes, oder das arme des Reichswehres tragen zu dürfen. Heute und morgen erfolgt die Abreise der Dienstpflichtigen weiter. Zurückgeblieben.

Zubiel Regen im August

Schaffstädt. Nachdem uns der August in einem regen Zeit schon mehrere Male mit getragene erwiderte Regen brachte, ließe am gestrigen Abend ein wolkenreicher Regen mit lokaler Steilheit ein, daß die Kanäle die Wasser ablassen lassen konnten. In Regentagen ist Regen kaum erfindlich, so ist er es jetzt für die Ernte noch weniger. Mehrere Tage werden nun wieder vergehen, ohne daß der Bauer an Erntehilfen denken kann. Es wäre ebenfalls für die Ernte nicht, wenn der Regen für den August ausbleiben würde, damit die Ernte eingebracht werden kann.

Aus dem Saalkreis

Brischer Jungeneichstimm

3. Juli 1933. Am Dienstagmorgen zwischen 16.30 Uhr und 17 Uhr ereignete sich am Ausgange der Stadt ein tragischer Unglücksfall. In der Nähe des „Holenarens“ spielten mehrere Jungen an dem dortigen Spielplatz. Dabei ereignete der 12jährige Schüler Selms Fritz am Ausgange der Stadt ein tragischer Unglücksfall. Ein Stein, der von einem anderen Jungen geworfen wurde, traf Selms in die Brust. Selms wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er sich in einem schweren Zustand befindet. Die Ärzte hoffen, daß Selms sich erholen wird.

Der neue Haushaltplan.
Döbby. Der amnestischen Haushaltsplan unserer Gemeinde schließt im ordentlichen Haushaltsplan mit einer Einnahme und Ausgabe von 139.062 Mark und im außerordentlichen mit einer Einnahme und Ausgabe von 64.000 Mark ab. Zweckmäßigkeit der Ausgaben sind folgende Steuern erforderlich: 135 Prozent Grundsteuer für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, 135 Prozent Grundsteuer für die Grundbesitzer, 235 Prozent Grundsteuer und 300 Prozent Bürgersteuer. Der Plan liegt bis zum 15. August im Büro des Bürgermeisters zur allgemeinen Einsicht für die Interessenten aus.

Leiden Sie unter Arteriosklerose?
und den damit zusammenhängenden Beschwerden wie Schwindel, Kopfschmerzen, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit oder nervösen Kopfschmerzen, dann machen Sie sich um ein Mittel, das Sie von diesen Beschwerden befreit. Das ist das „Arteriosklerose-Mittel“, das Sie in jeder Apotheke finden. Es ist ein Mittel, das Sie von diesen Beschwerden befreit. Es ist ein Mittel, das Sie von diesen Beschwerden befreit. Es ist ein Mittel, das Sie von diesen Beschwerden befreit.

Strafes Vorkommen von Jelen.
Döbby. In den hiesigen Wäldern findet man gelegentlich eine größere Anzahl Jelen. Infolge ihrer beschleunigten Vermehrung, sind besonders als fleischige Marderfüßler, gebührt ihnen weitgehende Schonung.

Gemeinde Leuna

Die Verdunkelung hat geklappt

Leuna. Am ganzen Montag war es in Leuna noch ein gelbliches Leuchten, um sämtliche Sachen zusammenzutragen, die für die Verdunkelung und die Ausstattung der Aufhängelampen notwendig waren. Papier, Stoff und Klebstoffe wurden benötigt. Aufträge und Gerufen wurden ausgeführt. Aber auch die Aufhängelampen wurden, wie in einem Ordnungsinne, in Ordnung. Sie wurden wieder eingependelt und abgehängt. Mutterernte und Hausarbeiten erledigt. Schließlich sollte doch alles in Ordnung sein und jeder sich befriedigen können. Um die aufwendige Zeit und Mühe anzuerkennen, wird gelagt werden, daß alles geklappt hat. Das Leben in den sonst so dunkelsten Leuna schien mit dem Einbruch der Dunkelheit wie ausgeleuchtet. Kein überflüssiger Baum mehr zu hören. Sogar die Jugend, die sonst keine Jugend kennt, hat sich auf den Straßen kaum, am allermeisten ungenutzbar, bemerkbar gemacht. Selbst im Wert dieses Lichtes. So ihm war nichts weiter feststellbar als eine schwache Silhouette am nächsten Himmel. Die Verdunkelung ist demnach programmatisch verlaufen. Daß die Verdunkelungsmaßnahmen vorsichtig abgefahren wurden, ist

mar ganz angenehm, brauchte aber nicht unbedingt zu sein, denn alle hatten sich diszipliniert darauf eingerichtet.

Großes Preisfischen bei der NSDAP.

Leuna. Die NSDAP, Kameradschaft Leuna, veranstaltete am Sonntag, dem 20. August, auf dem Schießplatz im Krausener Wald ein Preisfischen. Der Beginn ist auf 10 Uhr festgelegt. Für die Sieger sind sehr nette Preise, darunter ein Herrenrad, ein Fahrradapparat usw. vorgesehen. Um gleiches Interesse zu erwecken, sind Preisfischen mit dem Luftgerät, alle Kameraden, aber auch die übrigen Schießvereine, sind zu diesem eben Wappensport herzlich eingeladen.

Ausgabe von Volksgesunden.

Leuna. Die letzte Aufhängelampe hat wieder mit aller Deutlichkeit an den Aufhängelampen erinner. Der vollständige Aufhängelampe ist aber nicht denkbar ohne die Gesunde. Diese werden eben Sonntagabend von 14-16 Uhr in der Stöhlungsstraße ausgegeben. Außerdem findet heute, Mittwoch, von 17-19 Uhr, eine Ausgabe statt. Wer Sonntagabend seine Zeit hat, sei auf die Ausgabe heute abend hingewiesen.

und rufte auf den aufgeweckten Wege aus. Der Tag ist durch den Schlag eine Schönerung zu sein und mußte ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

Mansfelder Land

Vom fahrenden Wagen gefahren

Überörlingen am See. Ein bei dem G. Wenzelstein Freitag in Überörlingen am See fahrenden Wagen wurde von einem Mann mit der Jagdmaschine auf sich gefahren. Er fuhr auf dem ersten Anhänger. Als der Jagdmann wollte, sprang der Fahrer plötzlich ab und blieb, doch ein Anhänger des Wagens hing. Er fiel auf den Kopf und wurde von einem Herberod der ersten Anhängers über die Brust gefahren. Er erlitt dadurch eine Querschnitt, die eine fortwährende in das Stadtkrankenhaus Eisleben erforderlich machte.

Die Stadte brach durch.

Überörlingen. Die Erbsen des Bauers K. waren dem Führer durch den dem Beschäftigten. Er brach dabei durch die Dede des Stalles und zog sich dadurch eine Querschnitt des linken Fußes zu. Sie mußte die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen.

Überörlingen am See. Der Arbeiter E. kam von seiner Arbeitsstelle zurück und wurde mit dem Fahrrad nach Hause gefahren. Unterwegs wurde er von einem Gewitter überfallen.

Rund um Querfurt

25 Jahre im Dienst der Stadt.
Querfurt. Volkseigenen Bernhard B. in der Stadt zurückblieben. Am 9. August 1914 trat der Jubilar bei den Stadtpflichtigen (Ehrenbürger) als Stadtrat ein und ist seit 1. April 1930 als Bürgermeister der Stadt Querfurt tätig.

Wochenbet in Müllheim.

Querfurt. Die Gemeindefreimachung wurde in diesen Tagen eine recht interessante Entscheidung. Beim Verren eines Müllheimers fand er eine Kapfenfamilie vor. Hier beobachtete ich eine Schatzkammer eingerichtet und drei Köpfe zur Welt gebracht.

Für ein würdiges Erbe.

Querfurt. In einer dem Bürgermeister einvernehmlichen Besprechung wurden zwischen Vertretern der Partei, der Wehrmacht und der Stadt im Rathaus eine Besprechung über die Gestaltung des Kriegserbes am Querfurt statt. Dabei zeigte Bürgermeister Otto, Querfurt, ein

Seit 1783 fließt die Quelle

Der Anlaß für unser Brunnen- und Heimatfest / Eine Woche froher Gemeinschaft

Bad Dürrenberg. Die ideale Einigung des geschichtlich bemerkenswerten Brunnenfestes in die „Festwoche der Gemeinschaft“ gibt den Anlaß, einmal die Zusammenhänge der Entstehung dieses Festes zu beleuchten: Das Brunnenfest steht mit der Entstehung der Bad Dürrenberger Solquelle im Jahre 1783 (also vor 176 Jahren) in Verbindung. Friedrich August II. der Kurfürst von Sachsen und damalige König von Polen legte entscheidenden Wert darauf, sein Land von der Salzfrage aus anderen Gebieten — u. a. aus Halle, das zu jener Zeit bereits prüflich war — unabhängig zu machen. In dem Betreiben, eigene Solquellen zu erschließen, beauftragte er den Bergrat Johann Gottfried Borscht als überaus tüchtigen Geologen und Salinentwickler mit der Auffindung und Erbohrung neuer Quellen.

Im Jahre 1781 wurde in der Umgebung Bad Dürrenbergs, in der Gemarkung, Borschtbrunn und Ullersdorf mit Schachtarbeiten begonnen.

Brüder, heute morgen 3/4 auf 8 Uhr hat sich die Soole allhier im Schacht selbst Luft gemacht, ohne daß ein Schuß dabei gefahren. Sie hat die Tiefe, die ohngefähr noch 23 Zoll hart war, in die Höhe gehoben, doch sind die 3 Bergleute nebst dem Steiger Mauff, die bei dem Abfließen gewesen, der großen Gefahr glücklich entronnen.

Dieses Ereignis, das den Grundstein der noch heute blühenden Saline und auch der Entstehung des Bades- und Erholungsortes Dürrenberg darstellt, ist seit jenen Tagen Anlaß zu festlichen Tanz- zum Brunnenfest. Alljährlich wurde bisher durch Vereinerung der „Borschtbrunn“ und durch den Verkauf der „Bekanntgabe der amtlichen Solemessung“ der Männer gebadet, die schon vor 176 Jahren meistend das Braubrot mit ihren und Gebeten unseres Vordores legen. In einer Festwoche reihen sich Tradition und Schaufenstrahl der nunmehr fast 10 Jahren bestehenden Ortsgruppe der NSDAP, samstags die Hand.

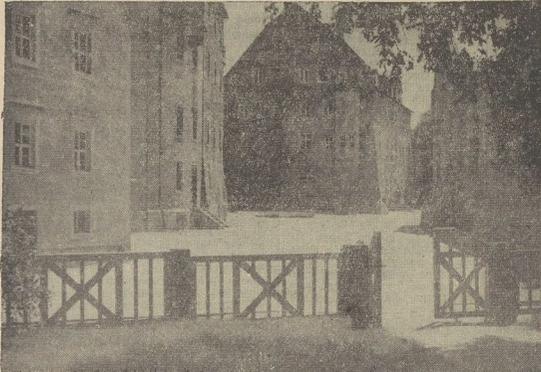


Bild zum ehrwürdigen „Borschtbrunn“, der die Solquelle birgt und nach dem „Salzamt“ im Hintergrund.

Wegen unzulänglicher Wassertröge, die für Bummelle benötigt wurden und wegen des Vorkommens von hundertförmigen Sehn und grobem Raus wurden diese Verträge in der Umgebung jedoch eingestellt und zu Beginn des Jahres 1744 unmittelbar im damaligen Dürrenberg an der Saline geführt. Einmal eines dann erlangenen türkischen Auftrages an den Bergat Borscht, die Solquelle von Borscht und Wellen auszubauen, mußten die Vorarbeiten an der Saline auf längere Zeit eingestellt werden. Zudem machte sich zur Erschließung der Wassertröge für Pumpwerke die langwierige Anlage des jetzt noch bestehenden Saline-Werkwerkes erforderlich. Erst nach Abschluß dieser Vorarbeiten im Jahre 1756 wurde mit einer durchgängigen Jahresleistung von 30 Meier Tiefengewinn bis 1763 der Schachtbau vorwärtsgetrieben.

In jenem Jahre 1763 berichtete am 15. September der Bruder Borscht, der die hiesigen Arbeiten ständig beaufsichtigte, wörtlich: „Lieber

Der ganze Ort im Festkleid

Während der Festwoche der Gemeinschaft, in der wir zahlreiche Gäste von nah und fern in unseren Mauern erwarten, wird noch der Hinderburggraben ein besonders festliches Gepränge anlegen, weil sich dort wie am Brunnenfestplatz die großen Veranstaltungen abspielen. Wie aber die Vorbereitungen in allen Ortschaften, in allen Straßenplätzen zeigen, werden wohl alle Häuser und Grundstücke in prächtigen Fahnen- und Girlandenschmuck prangen. Am den Abenden werden im ganzen Orte an Festern, Ballen und Veranden farbige Lichter in Höhenzügen errichtet, besonders aber am Samstag, dem 19. August, an welchem Abend sich ein langer Festzug durch die Straßen des Vordores ziehen wird, soll der Zug begleitet sein von Illuminationen und erleuchteten Festleuchten. Das Gedächtnis der Brunnenfestspiele bietet schon heute durch das Anrollen der vielerlei Schaustellungen großen und kleinen Formates ein buntes Bild.

Aus dem Unstruttal

Belehrung bei der Reichsbahn.
 ○ **Fremdburg.** Reichsbahnreferat Timm von hier wurde zum Reichsbahnoberbetriebsreferat befördert.
 Die Kuh wurde wirt.
 ○ **Waldkühn.** Als der Welter des hiesigen Rittergutes eine Kuh von der Weide in den Stall bringen wollte und ihr dabei eine Dalkette anlegte, riß sich das Tier plötzlich los und erschleifte dem Farmer die Hand. Dabei wurde ihm ein Eingeweide abgerissen.

Zum 80. Geburtstag.
 ○ **Kohlsch.** Der frühere Holmeister des Hofrautes, Karl F. Bismarck, beging am Dienstag bei bester Gesundheit den 80. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar auch fernest eines künftigen Lebensabend!

Als Volksehrer befristet.
 ○ **Kohlsch.** Mit Wirkung vom 1. August ist der seit einigen Jahren am hiesigen Volkstages Volkshilfsleiter Arno Dübner von hier in das Beamtenverhältnis übernommen worden und am hiesigen Volkstages als Volkshilfsleiter angestellt.

Am Abonnementerfolg erfolgreich
 Generin für NSDAP-Sturmführer Kühnold.
 ○ **Kauha.** Der große diesjährige Abonnementerfolg fand am vergangenen Sonntag seinen Abschluß. 14 Tage lang haben die besten Schriftsteller Deutschlands im den Sieg gefolgt und in manchen Wettbewerben wurde der Vorber fast umritten. Wir wünschen allen Teilnehmern ein frohes Fest und einen erfolgreichen Lebensabend.

seit Jahren dort oben tätig sind, konnten ihren stolzen Aufstieg auch mit fleißigen Leistungen gleichstellen. Hierzu gehört mit der Segelfahrtlehrer NSDAP-Sturmführer Arno Kühnold. In diesjährigen Abonnementerfolg konnte er in der Klasse Doppelhänger mit Notendiplom 1. Klasse mit 1105 Punkten vor Sturmführer Romanus und Doppelführer Wetzelle mit 995 Punkten erfolgreich sein. Ihm wurde die goldene Plakette überreicht. Auf der Reichsbahn wurde dem Segelfahrtlehrer Kühnold in einer Würdigung eine Ehrengabe zuteil. Auch wir gratulieren dem tüchtigen Segelfahrer für seine Erfolge und sind besonders stolz darauf, daß er durch seinen Fleiß und Mut keine hier erworbenen fleißigen Leistungen an einer Stelle mit einlegen konnte, wo sich die besten Segelfahrer Deutschlands alljährlich ein Stellbühnen geben.

Vom Standesamt.
 ○ **Kauha.** In der Woche vom 30. Juli bis 5. August meldet das Standesamt Kauha folgende Beurteilungen: Geboren wurden zwei Mädchen, Eheschließung erfolgte eine.
Sobes Mier.
 ○ **Kauha.** Der seit Jahrzehnten bei der Stadtverwaltung Kauha angestellte Finanz- und Forstführer Hermann Melung konnte am 8. August in voller Gesundheit und allgemeiner Freude seinen 70. Geburtstag feiern. Besonders Glückwunsch! Seit 3 Jahren leit Herr Melung in dem waldreichen Kauha und nimmt an dem Gelingen der Stadt regen Anteil.

Vom Vieh getreten.
 ○ **Kauha.** Bei Getreidearbeiten erlitt der Arbeiter August Ouche von hier einen Unfall dadurch, daß ihm beim Aufheben eines gestützten Vierdes auf dem Felde selbiges mit dem Vorderfuß auf den linken Fuß trat, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Landkreis Weizensfels

Rohrüber in den Straßengräben
 ○ **Weizensfels.** In der Karre an der „Söhnen Wästel“ wurde ein Motorradfahrer von einem Personenträger gefolgt. Der Motorradfahrer floh fortwärts in den Straßengräben. Trotzdem er hart blutete, konnte er sich selbst erheben, um sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Berdunkelungsgefahr klappert
 ○ **Hohenmölsen.** Der erste Tag der Berdunkelungsübung klappert hier ausgezehrt. Schon einige Tage vorher waren überall Berdunkelungen getroffen worden. Wo sich Mängel zeigten, wurde angemahnt und diese zum größten Teil behoben. Bei Eintritt der Dunkelheit verließen sich dann alle Beobachtungs- und Hausbesitzer so, wie es der Ernstfall erforderte. Zur Sicherung des Verkehrs waren alle Straßengänge und Kurven wohl gezeichnet worden, so daß sich keine Verwirrung mit feinem spärlichen Scheinwerferlicht aufdecken konnte.

Sperrlingsplage.
 ○ **Hohenmölsen.** In diesem Jahre macht sich besonders wieder die Sperrlingsplage bemerkbar. Überall in den Gärten richten sie an den verbliebenen Gemüselorten Schaden an. Durch Auswachen der Acker rückt die Plage in den Spalten tüchtig zu. Es muß nur durch gewarnt werden, die Sperrlingsplage nicht mit denen der Singvögel zu verwechseln.

Bessere Straßenbeleuchtung.
 ○ **Hohenmölsen.** Im Auge der Stadtvorstandsratsung soll auch die Straßenbeleuchtung nach und nach neu und die nichtigen mangelnden Straßenlampen durch moderne und geschnädelvollere ersetzt werden. Hierbei ist nicht der Landstrasse die Wälsener Straße besonders ins Auge gefaßt worden.

Silbernes Treibenlebensjahr.
 ○ **Hohenmölsen.** Für 33jährige Dienstzeit wurden im Besonderen die Beamten mangelnden mit dem silbernen Treibenlebenszeichen ausgezeichnet: Volkshilfsleiter Paul Müller, Oberpostkassierer August Gebula, Oberpostkassierer Adolf Bendorff und Oberpostkassierer Paul Walter. Sie sind fast durchweg 33 Jahre im Postdienst beschäftigt.

Sportvereinigung Hohenmölsen
 feiert 20. Stiftungsfest.
 ○ **Hohenmölsen.** Die hiesige Sportvereinigung begeht Ende der Woche das 20jährige Stiftungsfest. Es beginnt am Samstag mit einem Kameradschaftsabend und am Sonntag mit einem großen Fußballturnier. Das Sportvereinigung Zeiß (Zeitzstraße) als Gegner unserer Substanzmacht leben wird.

Zeit der Lebensübungen
 am 19. und 20. August.
 ○ **Granzsch.** Das Fest der Lebensübungen des Untertages Weizensfels, das am 19. und 20. August in Hohenmölsen stattfinden sollte, ist aus technischen Gründen nach Granzsch verlegt worden. Dadurch ist es möglich geworden, das Programm durch eine reichhaltigere Schwimmwettkämpfe zu erweitern. Unter Dir bietet in seinen Sportanlagen am Sonntag einwandfreie Kampfbahn und ist auch großem Andrang gewachsen. Vor allem liegt Grundmäßig am Mittelpunkt des Untertages und ist daher von allen Seiten bequem zu erreichen und auf zum Untertagefest des NSDAP in Granzsch.

Nirgends Mängel.
 ○ **Größen.** Am Abend der großen Berdunkelungsübung konnte festgestellt werden, daß auch in unserem Dorfe die Durchführung vollkommen befriedigend verlief. Nirgends wurden die Mängel festgestellt und auch die Aufrechterhaltung des Verkehrs erforderlichen Maßnahmen gingen in Ordnung.
 Die alte Linde fiel um.
 ○ **Ullersdorf.** Die alte Linde auf dem Schulplatz, die uns bei der Hitze oft Schatten spendete, ist dem Alter zum Opfer gefallen. Sie stürzte am Sonntag plötzlich um.

Alles hat geklappt
 ○ **Teuders.** Auch in unserer Stadt klappte die Berdunkelungsübung recht gut. Kleine Mängel wurden durch die Streifen im Au abgeklärt.

AdF-Kinderfest in Teuders
 wird heute fortgesetzt.
 ○ **Teuders.** Auch das Kinderfest wurde das AdF-Kinderfest am vergangenen Sonntag abgehalten werden. Es soll nun heute fortgesetzt werden und zwar um 16 Uhr auf dem Schützenplatz. Alle Leistungen für die Zeit und Pflichtbahn können heute abgehoben werden. Die Jungengruppen 9, 11, 13, 15 und 17 werden die Übungen an der Kletterfläche durchführen. Die Zeitungsmerkmale der Gruppen sind dabei abzugeben.

6 Teuders weniger
 ○ **Teuders.** Ende Juni hatte die Einwohnerzahl unseres Dries 2908 Personen betragen. Sie ist inzwischen etwas zurückgegangen und beträgt Ende Juli 2902 Personen. Es sind im letzten Monat mehr als früher Teuders weggezogen.

Monatsappell der Kriegerkameradschaft Teuders.
 ○ **Teuders.** In der „Goldenen Krone“ fand der Monatsappell der Kriegerkameradschaft statt. Kameradschaftsleiter L. M. e gab die geschichtlichen Zeit und auch die Bedeutung der Geschichte von 1914 als Gedächtnis zurück. In der Siedentfahrt des Unterabendes Teuders, über die noch einmal gesprochen wurde, nahmen aus dem Gebiet der Kameradschaft 165 Personen teil. Auf die am 17. Sept. stattfindende Einweihung des Gedenkstandes der Kriegerkameradschaft Teuders wurde hingewiesen.

Aus dem Zeitzer Land

Zwei goldene Hochzeit.
 z **Zeitz.** Die Eheleute Wolf Lentz und Ida geb. Schilling, Hofstraße 42, 388 Jahre Pflanz und Marie geb. Mier, Marktstraße 3, feiern das Fest der Goldenen Hochzeit. Innewurde das Ehrenfest der Preussischen Staatsregierung zuteil.

Der Verleste
 bei einem Motorrad-Zusammenstoß.
 z **Zeitz.** Am Abend gegen 21 Uhr, hielten in der verlängerten Poststraße zwei Motorradfahrer zusammen, wobei es über Verletzte gab. Einer davon wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unfallhelfer ist erbeuligt.

Kurz vor dem 90. Geburtstag.
 z **Kayna.** Der älteste Einwohner unseres Dries, Rentner Valentin Schumann, ist kurz vor dem 90. Geburtstag. Die hiesige Kriegerkameradschaft verleiht in Valentin Schumann sein ältestes Mitglied.

Der Alteste in Jangenberg.
 z **Jangenberg.** Der Rentner Julius Schmeider beging den 87. Geburtstag. Er ist der älteste Einwohner unseres Dries. Wir wünschen dem greisen Jubilar einen künftigen Lebensabend!

Leiziger Schlachtviehmarkt

vom 8. August 1939.
 Auftrieb: 298 Rinder (davon 81 Ochsen, 31 Bullen, 10 Kühe, 26 Ferkel), 388 Kalber, 126 Schafe, 3 Ziegen, 1045 Schweine; Schlafen: 1840 Tiere. Direkt zugeführt: 2 Rinder, 27 Schweine.
 Preise: Ochsen: a) 46,5, b) 42,5, c) —, d) —; Bullen: a) 44,5, b) 40,5, c) 35, d) —; Kühe: a) 44,5, b) 40,5, c) 34,5, d) 20–25; Ferkeln: a) 45,5, b) 41,5, c) 36,5, d) 28; Kalber: A. Sonderklasse, Doppeltender 75, B. andere Kalber: a) 65, b) 57, c) 48, d) 35–38; Lämmer und Hammel: a) 51, a2) —, b) 50, b2) —, c) 44, d) —; Schafe: a) 42, b) —, c) 32; Schweine: a) 61, b) 60, b2) 59, c) 55, d) 52, e) 52, f) 52, g) 60, g2) 54, h) —.
 Geschäftsgang: Alles verteilt. Kein Überfließen.

Handel und Wirtschaft

Steigende Absatzraten unserer Glühlampenindustrie.
 In dem Rechnungsjahre 1938/39 sind nicht weniger als 125 Millionen Metallglühlampen und Brenner zu Rentlampen hergestellt worden. In dem Jahre 1937/38 wurden die Glühlampen, nämlich 11 Millionen Stück, erzeugt worden waren. Auch im „Konjunkturjahr“ 1928 reichte die Produktion nur auf 98 Millionen Stück hinauf (Metzler).
 Die Welt verlangt nach deutschen Rentlampen.
 In der Weltmarktfähigkeit deutscher Rentlampen ist im laufenden Jahre erneut gestiegen. Es wurden von Januar bis Mai 1935 235 zuberetzte und 8212 z nichtzuberetzte Rentlampen in das Ausland verkauft. (Vergleich nur 1935: 5 km. 5788 Stk.). Der bestmögliche Erfolg bezieht sich auf 46,4 Mill. RM. Es gibt kaum ein Land, das nicht unter den Käufern zu finden wäre: bestmögliche (zuberetzte) Rentlampen (Staten mit 738 Stk., England mit 627 Stk., Schweden mit 870 Stk., Türkei mit 299 Stk., Ägypten mit 319 Stk., China mit 320 Stk., Südafrika mit 232 Stk., Britisch-Indien mit 905 Stk., Verein. Staaten mit 301 Stk.,

Mexiko mit 717 Stk., Brasilien mit 1108 Stk., Venezuela mit 450 Stk., Australien mit 120 Stk. und 10 (Großbritannien).
 Auch Schirmgeleiste sind ein gangbarer Weltmarkt.
 In die Zufuhr von Schirmgeleisten, die sich Anfang 1937 auf 5500 Stk., 1938 auf 5884 Stk. belaufen hatte und jetzt eine erneute Steigerung um 90 Stk. auf 5981 Stk. erfahren hat, erreicht sich als ergebnis. Ihr Wert erreicht bereits 884.000 RM. Insbesondere ist Britisch-Indien Käufer mit 4704 Stk., ferner die Philippinen mit 884 Stk. und in Europa England mit 391 und Holland mit 334 Stk. (Großbritannien).
 Kosmetische Industrie erzeugt für 100 Mill. RM.
 In unsere Kosmetische Industrie hat sich gegenüber der französischen Konkurrenz sehr gut durchzusetzen vermocht. Unter anderem wird schon zum weitesten überlegenden Teil der deutschen Produkte beherbergt; außerdem entfallen bereits 6 bis 8 n. B. auf den Export. Der Wert der Erzeugung, der sich 1933 auf rund 60 Mill. RM., 1936 schon auf 83 Mill. RM. belaufen hatte, hat jetzt etwa die 100-Millionen-Grenze erreicht (Metzler).

Donnerstag **Freitag** **Sonnabend**

Die drei letzte Tage im Sommer-Schlaf-Verkauf

Die drei letzten Möglichkeiten

wirklich billig und vorteilhaft zu kaufen bei

Reiche

Merseburg Entenplan 3

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, für den besonders herrlichen Blumenschmuck und für die feinstimmigen trostreichen Worte unseres Herrn Pastors ziehen beim Heimgang meines lieben Mannes

Willi Päß

herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank den Marine-Kameraden für die letzte Fahrt. Hiermit danke ich allen auf diesem Wege. Hedwig Päß und Angehörige

Merseburg, den 9. August 1939.

Zurück Dentist Schütt

Gelehrschäfts-Motiv. Gebrauchte Flügel u. Pianos. B. Doll. Merseburg, Gr. Ulrichstr. 39/4.

Dekorations- und Vorhangstoff-Reste ganz besonders billig

Arnold & Troitzsch. Halle - Große Ulrichstraße 1. Serie 1 bis 5.

Gustav Meißel. im Alter von 80 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, im August 1939.

Familien-Nachrichten. Aus anderen Blättern entnommen. Gestorben. Halle: Otto Henner, 45 Jahre.

Alba Gurtendoktor. Neues Rezept bei ihrem Händler. Jeder Einsatz ist nicht ohne sein.

Bernickeln. zu leichten Metall-Verbindungen. 'Alfa' Feder, Galle & Co.

Deutsches-Lieders-Verkaufs-Verzeichnis. 10. August 1939. Breslau: Volksliebungen. 12.00.

Rundfunk. vom DKE bis zum Großsuper. Bittmann. Halle-S. Rannische Str. 15-16.

Kniffhunden Leipzig. 542.2. Zweifelhender: Dresden 233.5. Weichselbende Wertags-Verbindungen: 5.45.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (2 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das letzte druckte Überschriftswort kostet 15 Pf., das nächste Wort in der Grundschrift 3 Pf. Ziffergehörig 3 Pf. Nachweise werden nicht gewährt.

Chaiselongue. eigene Anfertigung. von RM. 42,- an. Möbel-Harnisch.

Tüchtiger Chauffeur. für Kraftwagen mit Anhänger. Paul Naumann. Merseburg, Dierichstraße 11.

Gr. Köchin. die etwas Hausarbeit übernimmt, für 3-5er. Wittenbergstr. 17.

2 Hausmädchen. sowie Köchin oder Bekleidungs- u. Putzfrau. Kauf bei unseren Interenten.

Jugendlicher Arbeiter. für Hausarbeit. Bismarckstr. 2.

Bäckermeister. für Hausarbeit. Reg.-Str. 61.

Stellenangebote. Stellensuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen zu Ziffer-Anzeigen keine Originalkopien beizufügen.

Aufwartung. sauber und ehrlich, für Freitag vorm. gefällig. 3. Dierichstr. 4.

Aufwartung. zweimal wöchentlich gefällig. Dierichstr. 2, II.

Aufwartung. saubere Frau, für einmal wöchentlich gefällig. Dierichstr. 1, I.

3 Schlafstellen. frei. Dierichstr. 17.

3 Schlafstellen. frei. Dierichstr. 31.

Kräftige Arbeiter. finden dauernde Beschäftigung in der KönigsMühle.

Zünftiges Mädchen. als Hauswirtsch. Möbelführ. Dierichstr. 27.

Mädchen. fleißig, ordentlich, saubere Frau. Dierichstr. 1. Hauptstr.

Hausgehilfin. nicht unter 16 J., für ein. Dierichstr. 1.

Wohnung. 2-3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Verkäufe. Radio. für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Verkaufserin (Verkäufer). für Waren- und Warenverkauf. Dierichstr. 1.

Hausgehilfin. nicht unter 16 J., für ein. Dierichstr. 1.

Mädchen. für Zimmer und Küche, für ein. Dierichstr. 1.

Wohnung. 2-3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Verkäufe. Radio. für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Verkäufe. Radio. für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Säckerinnen (auch Faktoreien m. Säckerinnenstamm) von Betrieb, der laufend in- und Auslandsaufträge vorliegen hat.

Ordnentliches, fleißiges Mädchen. bei gutem Gehalt zum 16. August ob. Dierichstr. 1.

Hausgehilfin. für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Drtskundiger Kraftwagenführer. für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

Ordnentlicher Gehilfenführer. für sofort oder spätere Zeit. Dierichstr. 1.

BUNTE im Sommer SCHLUSS VERKAUF. Da heißt es findig sein! Da wählt man mit Geschick (schon für wenig Geld) was schön und gut und brauchbar ist. Die große Stoff-Etage, Halle 3, Gr. Ulrichstr. 54.

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Schöne, brauchbare Reste
in jeder Art und Größe! Wer
sie ganz billig kaufen möchte,
ist uns an allen drei Restetagen willkommen!

DOBKOWITZ
Merseburg Entenplan 8

Donnerstag Reste
Freitag Reste
Sonnabend Reste

Beachten Sie bitte unser Restefenster!

Anzeigen bitten wir
fernmündlich nur in dringenden Fällen
aufzugeben.
Aufnummer nur 2323!
Merseburger Zeitung — Anzeigen-Abteilung

Im Handelsregister B Nr. 108 ist bei
der Firma Merseburger Dampfpa-
piert Fabrik Sebastian Sellmann G. m. b. H.
Merseburg, folgendes eingetragenes
worden: Der Gesellschaftsvertrag ist durch
Beschluss der Gesellschafter vom 11. Juni
1939 abgeändert (§ 1). Die bisherige
Firma ist wie folgt geändert: „Sebastian
Sellmann Gesellschaft mit beschränkter
Haftung“. Die Änderungen vom Dampf-
papier ist aufgegeben. Merseburg, den
28. Juni 1939. Amtsgericht.

Im Handelsregister B Nr. 107 ist heute
bei der Firma Gebr. Dietrich G. m.
b. H. in Merseburg folgendes eingetra-
gen worden: Der Ingenieur Richard
Dietrich, Merseburg, ist als Gesellschaf-
ter ausgetreten. Merseburg, den
7. 8. 1939. Amtsgericht.

Im Handelsregister B Nr. 95 ist heute
bei der Firma Commerz. u. Weidmann
Kittengießerei, Filiale Merseburg,
folgendes eingetragen worden: Der
Vorstandsvorsitzende Dr. jur. habil.
Karl Wittlage in Berlin ist zum ordent-
lichen Vorstandsmitglied bestellt. Mer-
seburg, den 7. 8. 1939. Amtsgericht.

Union-Theater

0.15 **Ab heute!** 8.30

Eine tolle Angelegenheit!
Anderer brauchen Skizzen, sagt Sie macht das
alles in einer Nacht in dem Herd!

Ich bin gleich wieder da

mit Paul Krüger / Mary Pohl / Art. Gauden
Rud. Platte / Walter Hansen / Ernst Waldow

1 diamantene Brausen, 1 romantischer Junge und
3 Komiker werden so viel Scherzung, Frische und
Humor dah man noch auf dem Stuhle ver-
gessen hat sich hinsetzen kann.

Leckere Puddings
schmecken zu jeder
Mahlzeit
Paket 8 Pfg.

Butter-Krause

ERHOLUNGSREISEN
zur See
mit dem besonders dafür ein-
gerichteten S.S. Mittellandverkehr
HAMBURG-AMERIKA LINIE

bieten den Lesern unserer Zeitung
Entspannung und Freude

Auskünfte und Buchungen durch
Merseburger Zeitung sowie Reise-
Büro, Halle 5, im Roten Turm
oder W. F. Voigt, Merseburg,
Adolf-Hilber-Strasse 11

**Besuchs-
Karten**

Geben Sie Ihren Besuchskarten
die persönliche Note. Wir stehen
Ihnen gern mit Rat und Tat zur
Seite!

Druckerei der
„Merseburger Zeitung“

**Jetzt
Reste
enorm billig!**

Sämtliche Reste
und Abschnitte
nochmals stark
herabgesetzt!

Nutzen Sie diese
letzte ganz große
Kaufgelegenheit.
Sonnabend
ist Schlußtag!

LÜTHGARTH

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

Lüthgarth
MERSEBURG WEISSENFELSERSTR. 2

Stiche
Gedr. Schelbe
Merseburg
Schmale Str. 25

**Anker-Phönix-
Victoria**
Nähmaschinen
für Haushalt
u. Gewerbe
Versenker, von u.
rücknehmend von
RM. 139,50
Auch o. Teilzahlung
Reiche Auswahl.
Max
Schneider
Mechanikermst.
Merseburg
Schmale Str. 19
Ruf 2479

**Gebr.
Pianos**
preiswert,
auch Teilzahlung
**Pianohaus
Maercker**
Halle/Saale
Universitätsring 1
zw. Hauptpost
und Stadttheater

**Anzeigen
bitte
deutlich
schreiben**

RESTE

**Donnerstag bis Samstag
3 Tage
für die sparsame Hausfrau**

Reste — das ist das Zauberwort für
alle Frauen. Doch da die Herrlichkeit
nur drei Tage dauert, ist es das
Beste, Sie kommen gleich. Auch
hier gilt: Wer zuerst kommt, mahlt
zuerst. Und unsere Auswahl wird Ihre
Erwartungen bestimmt übertreffen!

Erst recht in Resteverkauf macht
sich jede Mark bezahlt bei

INHABER **Tänzer** MERSEBURG
B. MEISER ENTENPLAN



